

ihre Ratschläge zu nutzen, deckt man sie mit Zeichnungen und Bauplänen ein und verlangt von ihnen fachliche Entscheidungen. So hemmt man nur ihre Initiative und ihre Freude an der Mitarbeit.

Wir werden solchen Hemmnissen noch stärker zu Leibe gehen und besonders in den örtlichen Volksvertretungen unseren Einfluß geltend machen, damit den Interessen der Frauen und ihrer Familien noch größere Aufmerksamkeit gewidmet wird und alle Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaft und ihre wachsenden materiellen Möglichkeiten voll genutzt werden. Wir wissen, daß unsere Frauenorganisation alle Hilfe und Unterstützung durch die Leitungen unserer Partei genießt. Das hat uns geholfen, Frauen aller Bevölkerungskreise zur Mitarbeit im DFD zu gewinnen. Hierfür möchte ich von unserem VII. Parteitag aus allen Genossinnen und Genossen herzlich danken.

Im Namen der Mitglieder und Funktionäre des DFD versichere ich, daß wir auch in Zukunft alles tun werden, um bei immer mehr Frauen die Bereitschaft zu entwickeln, an der Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unserer Republik teilzunehmen.

*Walter Timmel, Vorsitzender der LPG „Otto Buchwitz“, Niederschöna, Kreis Freiberg:* Liebe Genossinnen, liebe Genossen! Wir alle haben durch unseren verehrten Ersten Sekretär, Genossen Walter Ulbricht, vernommen, welche hervorragenden Leistungen in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik auf dem Gebiet der Landwirtschaft seit dem VI. Parteitag durch die Bäuerinnen und Bauern vollbracht wurden.

Diese Leistungen wurden in einem Zeitraum von nur vier Jahren erzielt, und sie tragen nicht unwesentlich zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht bei.

Aber blicken wir noch etwas weiter zurück. Vor 15 Jahren, also im Jahre 1952, begrüßte die II. Parteikonferenz den Schritt der fortgeschrittensten Bäuerinnen und Bauern, mit den althergebrachten einzelbäuerlichen Verhältnissen zu brechen und die Arbeit auf genossenschaftliche Art zu organisieren. Die II. Parteikonferenz beschloß damals, diese ersten Anfänge des komplizierten Prozesses der sozialistischen Revolution mit der ganzen Kraft der Partei zu unterstützen.

Nach historisch kurzem Zeitraum existieren heute in der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik überall, auch in der Landwirtschaft, gefestigte sozialistische Produktionsverhältnisse, die niemand, auch kein Kiesinger und kein Strauß aus Westdeutschland, mehr beseitigen kann.